

Bericht International Wildlife Research Week

Vom 17. bis 24. Juni 2023 fand die «International Wildlife Research Week» im Namen von *Schweizer Jugend forscht* in Val Müstair statt. Die Studienwoche wurde auf Englisch durchgeführt, wovon ich gut profitieren konnte. 23 Schüler aus zehn europäischen Ländern arbeiteten in kleinen Gruppen (zwei bis vier Personen) an ökologischen und systematischen Themen sowie auch Verhaltensfragen. Unsere Daten erfassten wir in der Flora und Fauna der umliegenden Alpen.

Jede der acht Gruppen arbeitete während fünf Tagen an einer individuellen Fragestellung, welche wie folgt lauteten:

- Uncovering the relationship between management intensity and plant diversity in Val Mustair meadows
- Comparative analysis of ecological requirements and habitat preferences of *Lilium martagon* and *Lilium bulbiferum* in Val Müstair
- Effects of different land use types on butterfly diversity
- Comparing the *Vipera aspis* and *Vipera berus* in their habitat occurrence in the Val Müstair
- From ponds to mountains: Unraveling the enigmatic lives of Bisofera Val Müstair amphibians
- The dragonflies and damselflies' diversity in the Val Müstair
- The reaction of marmots after different sounds, caused by human interference
- Habitat selection of ungulates



Aus den Werten konnten wir Resultate erschliessen, die Ende der Woche mithilfe von Präsentationen einem Publikum vorgestellt wurden.

Durch die Präsentationen erfuhr man nicht nur Vieles über das eigene Themengebiet, sondern erhielt auch Einblicke in die Fragestellungen der anderen Gruppen. Während des ganzen Projekts begleiteten uns Biologen, die uns in der Feldarbeit und mit wertvollen Tipps unterstützten.

Wissenschaft dient der Gegenwart und der Zukunft. Man versucht Lösungsansätze zu finden, um das Hier und Jetzt ein Stück weit zu verbessern. Auch wir versuchten dies mit unseren Studien.

Eine der Gruppen beispielsweise fand mithilfe der Ergebnisse einen Lösungsansatz, die Artenvielfalt der Teiche in Val Müstair so zu erhalten, dass die Bevölkerung gleichzeitig auf so wenig wie möglich verzichten müsste.



Der Prozess vom Erarbeiten eines wissenschaftlichen Berichts – dem Definieren einer Fragestellung bis hin zur Interpretation der Resultate – ist nicht das Einzige, das man lernt. In der Studienwoche stand Teamwork sowie Feldarbeit und kritisches Denken stark im Fokus.



Das Erlernen von neuen Fähigkeiten führte zu einem einmaligen Erlebnis. Aber auch das Kennenlernen von neuen Leuten, das Schliessen von Freundschaften und die gemeinsamen Erlebnisse haben zu unvergesslichen Erinnerungen geführt.

Schlussendlich ist zu sagen: An der IWRW teil zu nehmen war eine Entscheidung, die ich jederzeit wieder treffen würde.

Ein Dankeschön an Alle, die mir diese Erfahrung ermöglichten. Besonders möchte ich den beteiligten Tutoren, Schweizer Jugend forscht und Titiana Imstepf für die Unterstützung danken.

Wenn dich dieser kleine Einblick neugierig gemacht hat und du ebenfalls an einer der Studienwochen von Schweizer Jugend forscht teilnehmen möchtest, erfährst du mehr auf sjf.ch.

(Linda Hartl G22s, Schülerin der Kantonsschule Sursee)